

Autor: Helmut Wilde

Talk im Hangar-7 – Corona-Weltmeister Österreich: Alles falsch gemacht? 19.11.20

Moderation: Michael Fleischhacker

Diskussionsteilnehmende: Dr. Werner Bartens, David Claudio Siber, Dr. Ruth Poglitsch, Prof. Dr. Andreas Sönnichsen, Dr. Gudula Walterskirchen (Publizistin und Historikerin)

Absolutheitsanspruch Gesundheitsschutz (Gefahren einer „SarsCov2-Virus-Doktrin“)

Ein Absolutheitsanspruch für den „Gesundheitsschutz“ wurde bereits öffentlich von der Justizministerin der Bundesrepublik Deutschland, Frau Christine Lambrecht, vertreten. Die Fragwürdigkeit wird bereits zu Beginn einer Betrachtung offensichtlich, da zum einen eine Fokussierung auf einen Wert – ein Grundrecht – erfolgt, zum anderen ein eklatanter Widerspruch dadurch gegeben ist, wies dies im Fall des SarsCov2-Virus geschehen ist - alle anderen gesundheitlichen Risiken aus dem Blickfeld geraten sind und/oder Schäden ggf. billigend in Kauf genommen werden. Der Gesundheitsschutz hat nach Auffassung von Staatsrechtlern zudem nicht die erste Priorität im Grundgesetz. In der o.g. Diskussion wurde auch bei Herrn Werner Bartens dieser Absolutheitsanspruch augenscheinlich, mit dem er seine bisher in dieser Sendung vorgebrachten Argumente „bedeutungsvoll“ begründete. Wie Werte auf die Einstellungen, das Verhalten und das Denken von Menschen maßgeblich wirken, habe ich an anderer Stelle aufgezeigt (Wilde 1994). Ein Werteabsolutismus ist mir jedoch bei der Abhandlung des Themas nicht bekannt geworden. Mit diesem Absolutheitsanspruch schmücken sich die Befürworter als solidarisch und begründen darüber hinaus die Legitimität ihrer Denk- und Vorgehensweise, also auch die Einschränkung von Grundrechten.

Wie ist es möglich, dass es - weltweit - als selbstverständlich, als solidarisch und legitim gesehen wird, grundrechtswidrige Einschränkungen anzuordnen und aufrechtzuerhalten? Die Folgen einer „SarsCov2-Virus-Doktrin“ sind bereits jetzt in allen gesellschaftlichen Bereichen zu beobachten, dieser Umgang mit einem Virus wird die Bürger, die Experten und die Wissenschaftler und „last but not least“ die Politiker noch weitreichend beschäftigen, da diese keine ausreichenden Begründungen für ihr Handeln und ihre Entscheidungen vorgebracht haben, sei es aufgrund von Betroffenheit und/oder fehlender fachlicher Nachvollziehbarkeit.

Herrn Bartens wurden in der o.g. Sendung zudem übergebührend viele Wortbeiträge zugestanden. Frau Gudula Walterskirchen beispielsweise hat längere Zeit probiert zu Wort zu kommen, jedoch redete Hr. Bartens unaufhörlich weiter und es gelang ihr, trotz mehrfacher Versuche zunächst nicht einen Wortbeitrag einzubringen. Auch David Claudio Siber war in seinen Wortbeiträgen reduziert. Bezogen auf Frau Ruth Poglitsch habe ich mich gefragt, da sie (weitgehend) im Einklang mit den Argumentationen von Herrn Werner Bartens, beides Ärzte, zu stehen scheint ggf. auch uno sono diesen Absolutheitsanspruch als legitim betrachtet, zumindest geben ihre Argumentationen Hinweise dazu - welches Menschenbild ihrem Handeln und Denken zugrunde liegen mag.

Zu der Diskussion über die Intensivbettenbelegung möchte ich auf die beigefügte DIVI Grafik (s.u.) verweisen.

Herr Bartens hat auf die Frage von Herrn Siber nach Studien, auf die er sich beziehe, meinem Eindruck zufolge, keine benennen können. Die von Herrn Siber u.a. genannte Studie von John Ioannidis griff Hr. Bartens auf und rekurrierte auf die Methodik von Metastudien, wodurch er

Autor: Helmut Wilde

diese – nicht einzige - profunde Studie und andere genannte Studien von Herrn Siber zunächst relativierte. Fr. Ruth Poglitsch scheint sich ebenfalls nicht mit Studien zu diesem Thema befasst zu haben.

Ein absoluter Anspruch, der bezogen auf das SarsCov2-Virus von Herrn Bartens und explizit seinerzeit von der Justizministerin vertreten wurde, entbehrt jeder Grundlage. Dieser Anspruch führt in eine durch Menschen hervorgerufene weltweite Krise und diese wird mit Auftreten des SarsCov-2 Virus begründet, der dies erforderlich mache. Die kritischen Berichterstattungen haben in den öffentlich-rechtlichen Medien begonnen, jedoch fehlt es nach wie vor an breit aufgestellten fachlichen Expertisen und Diskussionen (z.B. zur Gefährlichkeitseinschätzung des Virus) sowie die Kenntnisnahme von diesbezüglichen Studien.

Die Selbstverständlichkeit, mit der sich Handelnde und Argumentierende, auf die vom RKI und den Medien stetig publizierte Zahlen (vgl. Bergholz 2020), unkritisch beziehen, ist eklatant und fachlich wie wissenschaftlich höchst fragwürdig. In meinem Artikel vom 15.11.20: „Ein fakultativ pathogener Erreger löste eine Pandemiewelle aus“ - wird u.a. auf eine notwendige Unterscheidung von fakultativ und obligat pathogenen Erregern sowie auf die Bedeutsamkeit des Immunsystems hingewiesen, dass das SarsCov2-Virus erfolgreich abwehren könne.

Quellen:

Prof. Dr. Werner Bergholz: Praxistaugliche und intelligente COVID-19 Teststrategie. Schriftliche Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Gesundheit des Deutschen Bundestages 30.10.20.

Wilde, Helmut (2020): Das Primat des Körperlichen im Gesundheitssystem. Eine evidenzbasierte – mehrere Systemebenen umfassende – Perspektive zu einem ganzheitlichen Verständnis von Gesundheit und Krankheit.

Wilde, Helmut (1994) Werte und Arbeit. – Eine Studie zu berufsbezogenen Werthaltungen und gesellschaftlichen Wertprioritäten von Studierenden.

Anlage DIVI Grafik

